Am 18. Dezember 1940 unterzeichnete Adolf Hitler die Weisung Nr.21 „Fall Barbarossa“. Am 22. Juni 1941 überfiel die deutsche Wehrmacht die Sowjetunion, die in dem 1.418 Tage währenden Vaterländischen Krieg 27 Millionen Bürger verlor. Der Krieg gegen die Sowjetunion war als totaler Krieg geplant worden und wurde als solcher geführt: als Eroberungskrieg, Vernichtungskrieg und Weltanschauungskrieg. Dafür gab es konkrete Pläne und Befehle, u.a. den Generalplan Ost und den Kommissarbefehl, und es gab Einheiten zur Umsetzung und Ausführung der Pläne, u.a. die mordenden Einsatzgruppen, die der Wehrmacht folgten, und die Kommandos der Wirtschaft. Für die Wehrmacht galt, dass es in diesem Krieg Keine Kameraden gab, sondern nur Feinde. Die Bilanz: 27 Millionen Tote, darunter 3,3 Millionen vernichtete Leben von Kriegsgefangenen, 1,1 Millionen tote Leningrader, die infolge der 900 Tage währenden Blockade umkamen. Von den 5 Millionen Zwangsarbeitern, die im deutschen Reichsgebiet arbeiten mussten, so auch in Eichsfelder Gemeinden, fanden einige auf dem Sowjetischen Friedhof in Heiligenstadt ihre letzte Ruhestätte.

Der Kreisvorstand der Eichsfelder Linken verfolgt mit Sorge den neuen Kalten Krieg gegen die Russische Föderation, den faktischen Rechtsnachfolger der Sowjetunion. Seit Ende der neunziger Jahre erfolgt die faktische Einkreisung Russlands durch die NATO, auch deutsche Soldaten stehen wieder in unmittelbarer Nähe der Grenze zu Russland, Belehrungen und Einmischung durch deutsche Politiker und Stiftungen gehören zum Tagesgeschäft. Die offiziöse Erinnerungspolitik zielt darauf ab, den Wert der sowjetischen Opfer bei der Befreiung Europas herabzusetzen, um auf jeden Fall eine Stärkung russischer Positionen und die Anerkennung russischer Interessen in der Gegenwart zu verhindern. Schon immer waren Politik, Geschichte und Erinnerungspolitik miteinander verwoben.

Wir lehnen die Anheizung des neuen Kalten Krieges gegen Russland ab, da dies ein Spiel mit dem Feuer ist. Weder die Menschen in Deutschland noch die in Russland brauchen einen neuen Krieg. Was wir brauchen, sind Beziehungen des gegenseitigen Respekts, der Nichteinmischung, des Interessenausgleiches und der Zusammenarbeit.